

der Berliner Kreisblatt.



erscheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
ober be. en Raum 20 Pfennige.

Nr. 100.

Berlin, den 28. August 1886.

30. Jahrg

Amtliches.

Berlin, den 24. August 1886.

Bekanntmachung.

Nachdem die Diphtheritis-Krankheit in dem Gemeinde- und Gutsbezirk **Groß-Beer** erloschen ist, wird die meinerseits mittelst Bekanntmachung vom 26. Juli cr. (Kreisblatt Stück Nr. 87) für den Umfang des genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Ministerium für Handel und Gewerbe. Berlin, den 15. Juli 1886.

Auf den Bericht vom 30. März d. Js. erkläre ich mich damit einverstanden, daß die königliche Regierung den in Ihrem Bezirke domiciltrenden Transport-Versicherungs-Gesellschaften aufgegeben hat, in Zukunft in ihren Jahresbilanzen die Prämien- und Schadenreserve nicht mehr, wie dies bisher seitens einzelner dieser Gesellschaften geschehen, in einer Summe, sondern getrennt für jede Kategorie aufzuführen. Da diese Trennung die Prüfung der Geschäftslage der Versicherungsgesellschaften und ihres Verhaltens bei Regulierung der Schadenanprüche erleichtert und deshalb für die dem Ressort des Herrn Ministers des Innern unterstellten Versicherungsunternehmungen allgemein schon seit lange vorgeschrieben ist, so bestimme ich zugleich, daß künftig in den Jahresbilanzen aller derjenigen Gesellschaften, welche die meinem Ressort unterstellte Transport-, Unfall- und Glasversicherung einschließlich der Rückversicherung allein oder in Verbindung mit anderen Zweigen des Versicherungswesens betreiben, und zwar schon in den Jahresbilanzen für 1886 die Prämien- und die Schadenreserve getrennt aufzuführen ist.

Die königliche Regierung wolle das Erforderliche hiernach, soweit der dortige Bezirk in Frage kommt, veranlassen.

Für den Minister für Handel und Gewerbe.
gez. von Boetticher.

Berlin, den 23. August 1886.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß theile ich hierdurch den Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorstehern des Kreises zur gefälligen Kenntniß und Beachtung ergebenst mit.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Verloren und Gefunden.

Original-Roman von W. W. W. W.
(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
(Fortsetzung.)

Der Doktor machte eine ungeduldige Handbewegung, „aber der junge Mensch verläßt sich nur noch auf Dich — und dadurch, daß er die Ueberzeugung gewonnen, Du trittst immer wieder für ihn ein, überläßt er sich schrankenlos dem ihm angeborenen Leichtsinne und seinem durch nichts motivirten Hochmuth. Ich wußte, daß ihm die Stellung bei dem K-ber Großhändler nicht zusagen würde, Kommerzienrath von Haarden ist ein strenger Chef — er verlangt unbedingt Gehorsam von seinen Bediensteten und eine beinahe militärische Pünktlichkeit, dennoch aber bin ich fest überzeugt, er würde es doch noch ausgehalten haben, Harber zahlt hohe Saläre und Augustin liebt das Geld, wenn er nicht gewußt hätte, er habe es hier ja viel bequemer, Cousine Gottfriede nähme ihn auf das Freundschafts auf und sie liebe auch seine Taschen nicht leer und —“ der Doktor unterbrach sich plötzlich wieder, sein Blick hatte den jungen Gast seiner Schwester getroffen und er erinnerte sich nun noch daran, daß diese Familienauseinandersetzungen eigentlich schlecht genug für die Ohren der gänglichen Fremden pasten und so setzte er schnell hinzu: „aber wozu noch einmal deshalb rechten und gerade jetzt, wo Du im Begriffe stehst, die Pflicht der Gastfreundschaft zu erfüllen.“

Frau Gottfriede bewegte langsam den Kopf, sollte es ein Gruß sein, eine Zustimmung? Dann öffnete sie mit einem feinen Druck auf die Klinken die Thür und ihrem Gaste voranschreitend, trat sie auf den Korridor hinaus.

„Eine Treppe höher, liebes Kind,“ sagte sie, auf eine schmale ausgetretene Stiege deutend, „aber erschrecken

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 2. November 1875 — Amtsblatt Seite 366 — bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die schußfreien Tage auf dem Schießplatze der Königl. Artillerie-Prüfungskommission bei Cummersdorf für das Jahr 1886 wie folgt festgesetzt worden sind.

September 1., 5., 8., 12., 15., 19., 20., 21., 26., 29., 30.
Oktober: 3., 4., 6., 10., 11., 13., 17., 18., 20., 24., 25., 27., 31.
November: 1., 2., 7., 10., 11., 14., 15., 17., 21., 22., 24., 28., 29., 30.
Dezember: 1., 5., 7., 8., 9., 12., 13., 14., 15., 19., 20., 21., 22., 25., 26., 27., 28., 29.
Potsdam, den 20. Dezember 1885.

Der Regierungs-Präsident.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser traf am Donnerstag von Potsdam in Berlin ein, und nahm im Kgl. Palais Quartier. Nach erfolgter Ankunft nahm Se. Majestät mehrere Vorträge entgegen und begab sich dann nach dem Lehrter Bahnhof zum Empfange des Königs von Portugal. Der Kaiser geleitete dann seinen Gast nach dem Kgl. Schlosse, woselbst die Kaiserin zur Begrüßung des Königs in den Königin-Mutter-Kammern anwesend war. Dort blieben die Herrschaften dann noch einige Zeit beim Dejeuner vereint. Im Laufe des Nachmittags stattete der König von Portugal dem Kaiserpaar und den hier anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie seinen Besuch ab und empfing demnachst im hiesigen königlichen Schlosse deren Gegenbesuche. Um 5 Uhr fand im hiesigen königlichen Palais Familientafel und um dieselbe Zeit für das Gesolge im Schlosse Marschalltafel statt. — Der Kronprinz wohnte Mittwochs Vormittag den Truppenübungen bei Potsdam bei. Am Donnerstag Vormittag traf derselbe von Potsdam hier ein.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist Donnerstag Nachmittags 2½ Uhr in Franzensbad eingetroffen und am Bahnhofe von der Familie des russischen Ministers des Auswärtigen, v. Giers, begrüßt worden. Herr v. Giers selbst war dem deutschen Reichskanzler bis Eger entgegengefahren. Nach kurzem Verweilen fuhren der Reichskanzler mit dem Minister, die Fürstin Bismarck mit der Frau v. Giers nach dem mit österreichischen und deutschen Flaggen, sowie mit Bannern reichgeschmückten Hotel Hübner, wo für den Fürsten und dessen Begleitung der erste und zweite Stock reservirt sind. Um 5 Uhr fand bei dem Minister v. Giers das Diner statt. Zum Besuche bei dem Letzteren sind überdies noch außer dem russischen Botschafter in London, v. Staal, auch der russische Botschafter v. Mohrenheim aus Paris und die russischen Gesandten in Kopenhagen und in Washington, Graf Toll und v. Struve in Franzensbad zugegen, ein diplomatischer Stab, durch dessen Anwesenheit die Bedeutung

sie nicht, wenn sie droben alles unter Wasser fänden, außer einem einzigen Kämmerchen, in dem Sie denn auch die Nacht zubringen sollen. In wenigen Tagen kommen meine Mädchen wieder von den Ferien zurück und müssen sie natürlich alles bligblank finden — sie logiren nämlich insgesammt in der Vellestage, denn nur von da aus bietet sich ihnen eine sehr hübsche Fernsicht auf die fruchtbare Niederung, welche zum größten Theil ihre Heimath ist.“ Und während sie dann langsam die Treppe hinaufzusteigen begann, setzte sie hinzu „Sie haben die Ihre auch nicht weit von hier, liebes Kind; — wie mir mein Bruder mittheilte, sind Sie aus B.“ „Zarwohl, Frau Pastor — und ich wurde auch in B. geboren, wo mein Vater fast seit einem Menschenalter schon die Stellung eines Kreisgerichtsrath bekleidet. Jetzt bin ich freilich beinahe zwei Jahre hindurch von Hause fern gewesen, ich war an der russischen Grenze bei einer Jugendfreundin meiner Mutter, der vermittelten Gutsbesitzer von Stelheim. Anfänglich sollte mein Aufenthalt auf ihrer reizenden Besitzung nur ein monatlicher Besuch sein, aber die alte Dame erkrankte plötzlich und da ihre Tochter im Auslande verheirathet, blieb ich natürlich. Sie hatte mir vorher das Leben auf nie geahnte Weise reizvoll und angenehm zu machen gewußt — nun wollte ich selbstverständlich auch die bösen Tage mit ihr theilen.“

„Und war die Dame lange krank?“ warf Frau Gottfriede ein, indem sie einen Moment auf dem Treppenvordeck stehen blieb und Athem schöpfte.

„Sehr lange! Sagte ich nicht schon, daß ich beinahe zwei Jahre bei ihr geblieben? Und sie hat schwer gelitten. Vor vierzehn Tagen endlich erlöste sie der Tod von so vielen Schmerzen und Qualen.“

Die Treppe war vollends erstiegen und die beiden Damen sahen sich jetzt wieder auf einem langen Korridor,

der Begegnung in diesem kritischen Augenblick nur um so größer erscheint. Gleich nach seiner Ankunft hatte Fürst Bismarck mit Herrn v. Giers eine längere Besprechung. Während des Diners konzertirte die Kapelle. Nach dem Diner verweilten der Fürst und die Fürstin Bismarck mit dem Minister Giers und dessen Familienangehörigen längere Zeit in lebhafter Unterhaltung auf dem Balkon. Erst nach 7 Uhr kehrten Fürst und Fürstin Bismarck nach dem Hotel Hübner zurück.

Die Beziehungen Deutschlands zu China, dem mächtigsten Reiche Ostasiens, erhalten durch die wiederholte Anwesenheit des Marquis Tseng in Berlin eine kräftige Beleuchtung. Die Bedeutung der Reisen des chinesischen Würdenträgers erhöht sich noch durch die Thatsache, daß der Marquis von Seiten der französischen Republik eine schmeichelhafte Einladung erhalten hat, nach Paris zu kommen, dieselbe jedoch mit den Bemerkungen ablehnte, er habe zu dieser Reise keinen Auftrag erhalten. Aus einer Unterredung mit dem chinesischen Staatsmanne entnehmen wir die interessante Aeußerung desselben, daß „die Beziehungen Chinas zu Deutschland von jetzt ab sich immer inniger gestalten werden;“ auch sei diese Reise nach Berlin nicht seiner eigenen Initiative entsprungen, sondern die Folge einer an ihn Namens des deutschen Kaisers ergangene Einladung des Fürsten Reichszanzlers von Bismarck. Mit Rücksicht auf den Umstand daß Marquis Tseng nach seiner Rückkehr nach China dortselbst den einflußreichen Posten eines Mitgliebs der Admiralität einnimmt, ist die Annahme vollauf berechtigt, daß die chinesische Regierung künftighin einen nicht unbeträchtlichen Theil ihres Bedarfes in Deutschland decken wird.

Dem französischen Botschafter am Berliner Hofe, Baron de Courcel, welcher jetzt in das Privatleben zurücktritt, hat der Kaiser den Schwarzen Adlerorden verliehen. Herr de Courcel ist während seiner ganzen Anwesenheit in Berlin bemüht gewesen, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu guten zu gestalten.

Die Staatsregierung beabsichtigt bekanntlich, die Vorarbeiten für den Bau des Kanals von Dortmund nach den Emshäfen möglichst bald in Angriff zu nehmen. Wie die „Germ.“ hört, beabsichtigt die Regierung, diese Arbeiten vorläufig bis zur endgültigen Festsetzung der Kanallinie auszuführen zu lassen im Interesse der sicheren und gerechteren Ausbringung der Grunderwerbskosten. In den nächsten Tagen wird ein Rath aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten nach Münster gehen, um über den Beginn der Vorarbeit und technische Fragen zu verhandeln.

Die preussische Regierung hat eine Fortsetzung der Eisenbahn-Verstaatlichung ins Werk gesetzt. Sie hat den Aktionären der folgenden Privatbahnen Ankaufs-Anerbietungen gemacht: 1. der Berlin-Dresdener, 2. der Nordhausen-Erfurter, 3. der Oberlausitzer, 4. der Dortmund-Gornau Eschdeber, 5. der Wachen-Züllicher, 6. der Angermünder Schmedder, 7. der Ostpreussischen Südbahn und 8. der Marienburg-Mamfaer Bahn. Die angebotene Kaufpreis beträgt zusammen rund 50 Millionen Mark.

Das Kanonenboot „Itis“, ist nach sechsjähriger Abwesenheit aus Ostasien wieder in Deutschland eingetroffen.

dessen Längswände wie unten von einer Menge Thüren durchbrochen waren, die jetzt allesammt offen standen und zum Theil bereits frisch geschuerte Dieben in kleinen Zimmern zeigten, zum Theil aber auch noch eine förmliche Sündfluth.

Das Haus, dessen Besitztitel jetzt Frau Gottfriede in ihrem Schrank verwahrte, hatte noch vor hundert Jahren ein Kloster geheißen und war bis zu der Zeit, in welcher die Pastorin es erwarb, eine Diakonissenanstalt gewesen, daher diese vielen schmalen Stübchen.

„Wir sind am Ziel,“ sagte Frau Gottfriede jetzt, einen seltsam geformten Schlüssel aus ihrem großen Schlüsselbund wählend, öffnete sie die nächstbefindliche Thür. „Nur hier herein mein Kind, es ist das hübscheste meiner Zimmerchen, die „Erinnerungskammer“ wie es Better Augustin zu nennen pflegt, denn in diesem kleinen Raum beherberge ich Alles, was mir an irdischem Gut lieb und theuer ist.“

Zimmer noch ihrem anmuthigen Gaste vorausschreitend, war die große Frau in das winzige einfensterige Stübchen getreten, aus dem unserer jungen Freundin ein eigenthümlicher Duft von allerlei getrockneten Kräutern und Rosenblättern entgegenströmte. Dieselbe peinliche Sauberkeit wie in den unteren Räumen empfing sie auch hier, aber wenn die große Reinlichkeit unten beinahe beängstigend wirkte, hier entzückte sie, denn hier hatte man auch dem Sinn für das Schöne Rechnung getragen. Die „Erinnerungskammer“ zeigte freilich auch keine reichen Mobilien, aber die Geräthe, mit denen man sie ausgestattet waren ziellich und in dem Glanzschrein von Zuckerkistenholz prangten tausenderlei reizende Säckelchen, über deren Zweck Grethe freilich nicht im klaren — sie sahen so fremdländisch aus, so fremdländisch wie der prächtige bunte Teppich, der den Boden bedeckte, die schwere Decke auf dem runden

Im „Reichs-Anz.“ wird ein neues Uebereinkommen zwischen Deutschland und England wegen weiterer Abgrenzung ihrer westafrikanischen Schutzgebiete am Golf von Guinea und wegen Gewährung gegenseitiger Handels- und Verkehrsrechte daselbst veröffentlicht.

Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß bei der Aufnahme von Präparanden, die bereits eine Vorbereitungsanstalt besuchten, stets ein Führungsattest beizubringen ist.

Das bayerische Finanzministerium ist mit Vorarbeiten für reichsrechtliche Regelung der Branntweinsteuerfrage beschäftigt. Es soll sich um Hochspiritusbesteuerung handeln.

Nach der vom Reichseisenbahnamt herausgegebenen Statistik sind als Ertrag des Vertriebsjahres 1884/85 von den Staatsbahnen in Deutschland an die Staatsklassen 355,802,450 Mk., im Vorjahre 378,467,267 Mk. abgeliefert.

Frankreich. Am 23. August begann in Paris unter dem Vorsitz des Gemeinderathmitgliedes Chabert der von 70 Arbeiterorganisationen einberufene Arbeiterkongress. Schwere Unwetter haben am gleichen Tage in Paris und Umgegend, sowie in der Gegend von Reims gewüthet. In Reims stürzten 3 Häuser ein. In Paris ertranken zwei Maurer, die in einem Abzugskanal vom Wetter überrascht worden waren. Der Schaden wird allein in Paris auf mehrere Millionen geschätzt.

England. Die englischen Zeitungen betonen, daß eine militärische Besetzung Bulgariens durch Rußland, da sowohl dort wie in Ostrumelien vollkommene Ruhe herrsche, nicht geboten sei. Die „Times“ bemerkt, unter solchen Umständen würde eine fremde Intervention ohne Vorwand beispiellos sein. Die Haltung des bulgarischen Volkes, seine Anhänglichkeit an den Fürsten und die Energie, mit welcher es den Versuch, das Land fremden Einflüssen zu überliefern, vereitelt, müsse ihm die Achtung Europas sichern. — Im Unterhause erklärte am Donnerstag der Unterstaatssekretär auf Anfragen, Fürst Alexander von Bulgarien habe sich nach seiner Landung in Neui in vollständiger Freiheit befunden und die Absicht gehabt, nach Darmstadt zu gehen. Die nach seiner Abreise aus Bulgarien eingetretenen Ereignisse seien demselben in Neui noch nicht bekannt gewesen, der gegenwärtige Aufenthalt sei nicht bekannt. Der Vater desselben, Prinz Alexander von Hessen, habe eine telegraphische Aufforderung erhalten, den Fürsten zur Rückkehr nach Rumelien zu veranlassen, resp. denselben dahin zu geleiten. — Die Königin Victoria ließ Tags vorher in Bulgarest telegraphisch anfragen, wofelbst sich Fürst Alexander aufhalte. — Aus Irland werden wie der mehrfache Dynamitattentate gemeldet, durch die aber glücklicherweise Niemand verletzt ist. — Es werden Anstalten getroffen zur Aufnahme von mehreren Regimentern Infanterie und Kavallerie in der Nähe der Stadt Curragh.

Bulgarien. Die neuesten Nachrichten über den Stand der bulgarischen Krise lassen erkennen, daß Fürst Alexander auf österreichischem Boden angelangt ist. Neui-Russi, wofelbst der Fürst gefangen gehalten wurde, gehört zu Rußland. Ueber die Freilassung des Fürsten wird der „Voss. Ztg.“ unter Versicherung der Zuverlässigkeit gemeldet, daß dieselbe einem persönlichen Wunsche des Kaisers Wilhelm entspreche, der, wie es heißt, eine Depesche an den Kaiser von Rußland gerichtet habe, des Inhalts ungefähr: er hoffe, daß Kaiser Alexander für die Sicherheit der Person des Fürsten von Bulgarien Sorge tragen werde. — Der frühere Ministerpräsident Karavelow steht jetzt wieder an der Spitze des zu Gunsten Alexanders eingeleiteten Ministeriums. Es hat sich herausgestellt, daß Karavelow die Theilnahme an der Verschwörung verweigert habe und daß absichtlich solche Nachrichten verbreitet worden sind, daß Karavelow sich des Verraths schuldig gemacht habe. Infolgedessen hat Karavelow wieder die Leitung der provisorischen Regierung als Ministerpräsident übernommen. — Die neue Regierung in Sofia hat an die Vertreter der Mächte ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie ihre Konstitution mittheilt, diese Mächte bittet, sie anzuerkennen, und gleichzeitig die Hoffnung ausspricht, daß die Mächte ihre Unterstützung und Vertrauen gewähren werden. — Die neuesten Nachrichten aus Bulgarien und Rumelien beweisen, daß mit Ausnahme von 2 Bataillonen Militär und einem zusammengelaufenen Volkshaufen in Sofia Niemand von dem Fürsten abgefallen war. Die provisorische Regierung hatte das Land durch die Lüge betrogen, der Fürst habe freiwillig abgehandelt. Das ist Thatsache! Als die Fälschung erkannt wurde, schwemmte die Erhebung von Volk und Armee diese nichtswürdige Regierung in einem

Nu fort, deren Mitglieder man sich versichert hat. — Ueber die Eskortirung des Fürsten Alexander aus Kalafat wird noch gemeldet, derselbe sei Montag mit seinem Bruder Franz Josef nach Rahova gebracht und auf einer Nacht eingeschifft worden. Der Fürst wünschte stromaufwärts zu fahren, was zugestanden wurde. Am Lande sah man den Fürsten Brod und Trauben essen, Handtasche und Ueberzieher trug er selbst. Als er aber die Kajüte betreten hatte, besetzten Wachen die Ausgänge, das Schiff wendete und fuhr stromabwärts nach Rent. Am Bord sollen dem Fürsten 3000 Napoleons angeboten worden sein, gleichsam als Abfindung, was der Fürst zurückwies. — Nach dem Sturze der Russenherrschaft reiste der Hofmarschall des Fürsten Alexander, Oberstleutnant von Niesel, von Sofia dem Fürsten, dessen Ubreise von Neui nach einem noch unbekanntem Bestimmungsorte gemeldet war, entgegen. Derselbe hatte den Auftrag, den Fürsten aufzufordern, unverweilt über Rumänien, wo eine Deputation ihn einholen würde, nach Bulgarien zurückzukehren. — Inzwischen gestaltet sich die Stimmung in Bulgarien immer mehr zu Gunsten des Fürsten Alexander. Uebereinstimmend wird aus Bularest nach Wien gemeldet, die ganze bulgarische Armee widersehe sich der Umwälzung in Bulgarien. Die meuterischen zwei Bataillone von Sofia stehen um Bardou und strecken die Waffen. Die am russischen Komplote gegen den Fürsten Alexander theilhaftig gewesenem Offiziere sind nach Rußland geflohen. Abgesehen von Ostrumelien manifestirten für den Fürsten die Städte Tru, Sistow, Gabrono, Mlema, Tirmomo, Nisopoli, Widdin, Nusschuck, Silistria, Nasgrad, Varna, Schumla. Die Anerkennung der neuen Regierung scheint derzeit im ganzen Lande eine vollständige zu sein. Mit Ausnahme von Sofia, wo Straßenkämpfe stattfanden, verlief die Gegenrevolution unblutig, überall herrscht jetzt Ruhe. — Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt des Fürsten Alexander wurde am Donnerstags dem Frankf. Journ. telegraphirt, Fürst Alexander habe nach Jugenheim gemeldet, daß er nach Breslau reise und von dort aus weitere Nachrichten geben werde.

Ueber die möglichen Folgen dieser Gegenrevolution äußert sich die Köln. Ztg. wie folgt. „So verführend es auch angeht die beispiellose Schurkerei der Verschwörer in Civil wirken mag, daß wenigstens in der bulgarischen Armee solbatischen Ehrgefühl steht, so muß man doch, wie die Dinge zur Zeit zu liegen scheinen, mit ängstlicher Sorge die Folgen der Militärerhebung ins Auge fassen. Daß Fürst Alexander seines Thrones verlustig wurde, weil er sich den russischen Ansprüchen im Orient hinderlich erwies, ist natürlich, und nachdem Rußland es auf sich genommen hat, eine schmutzige Revolution anzuzetteln und zu bezahlen, wird es zu dem Vorwurf nicht leicht auch noch den Spott darüber hinnehmen wollen, daß ihm der Anschlag mißglückt, die Leute des Frenels entgangen ist. Und so ist die Gefahr unmittelbar nahe gerückt, daß Rußland Truppen nach Bulgarien wirft. Damit wären alle Möglichkeiten großer kriegerischer und politischer Verwicklungen gegeben, Verwicklungen, die auch wenn sie die Großmächte unberührt lassen würden, doch im Orient selbst einen so weiten Herd erlassen würden, daß sie ein großes Gland herbeiführen müßten. Rußland hat das Intriguenpiel infolge der zum Siege gelangten Gegenrevolution nicht gewonnen, ob es nun zum Kriege greift — das ist die Frage, vor der wir stehen.“

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* Steglitz. Unsere GardeSchützen haben in Rheinsberg, von wo sie aus dem Terrainschießen zurückgekehrt sind, ein gutes Andenken hinterlassen. In dem Naturtheater im Rheinsberger Schlosspark gaben sie vor ganz Rheinsberg eine große Theater-Vorstellung. Ab's Waldandacht gesungen von einem Schützen-Quartett, eröffnete dieselbe. Es folgte „Zur Heimkehr“, Festspiel von Max Föhns hierauf „Kurmärker und Bifarbe“ wozu für den Schützen, der die Bifarbe darstellte, eigens ein Tanzmeister aus Berlin verschrieben worden war, sowie eine Reihe lebender Bilder Die Landsoldaten, Der linke Flügelmann und Vater Kurmärker und Mutter Bifarbe. Das hübsche Programm hatte ebenfalls ein Schütze gezeichnet. Als das Bataillon Rheinsberg verließ, gab die Bevölkerung demselben noch ein Stück Weges ein feierliches Geleit.

* Tempelhof. Der Männergesangverein „Tempelhof“, Mitglied des Märkischen C. S. V., feierte am 15. August sein drittes Sommerfest im hiesigen Park-Restaurant Kreide-

weiss durch ein Vokal- und Instrumental-Konzert, bei welchem die Männer-Chöre: Lieberfranz, Liedertafel d. T. V., Unita- und der D. Schäfersche Gesangverein, der Elter aus Berlin, Cäcilia-Deutsch-Wilmersdorf und Eintracht-Mariendorf mitwirkten, während die D. Schäfersche Musikkapelle den orchestralen Theil des Festes übernommen hatte. Durch die Mitwirkung der oben angeführten Gesangchöre wurde ein Chorgesang erzielt, der mächtig und effektiv war und der in dem reizenden Park, trotz der großen Menge, die Kopf an Kopf gedrängt lauschte, bis auf die kleinsten dynamischen Nuancen gut hörbar war. Ein heiterer, blauer Himmel blickte sonnig auf das schöne Fest hernieder und machte den Aufenthalt in dem schattigen und blumenreichen Park um so angenehmer. Das reichliche, trefflich zusammengestellte Programm brachte 6 Lieder im großen Chor, wozu noch auf Verlangen des Publikums und auf Bitten des Festdirigenten das Lied „Nitters Abschied“ zugegeben wurde. Die Lieder waren prächtige, wohlklingende, zum Theil volkstümliche Kompositionen von C. Kreuzer, C. Jsenmann, Blaufuß, W. Handweg und Höhr. Der letzte, wohlverdiente Komponist dirigirte auf besonderen Wunsch des Festdirigenten, Herrn Kantor Gaeßner, seine eigene Komposition, ein prächtiges Waldlied, und das Lied „Heute scheid ich“ von Jsenmann. Ein wahrer Beifallssturm erhob sich nach jedem der vorgetragenen Lieder und mit Recht. Die Einsätze zeigten große Präcision, die Stimmen reine Intonation. Dieser Beifall galt nicht nur den Sängern und dem Dirigenten, sondern vor allem dem Direktor des Märk. C. S. V. Herrn Handweg, der die Lieder so fest und sicher eingeübt, daß auch ein fremder Dirigent dieselbe mit Erfolg zum Vortrag bringen konnte. Auch die Einzelchöre wurden durch gleichen Beifall ausgezeichnet. Sie boten einen wahren Schatz der besten Kompositionen unserer berühmtesten und volkstümlichsten Meister. Es glänzte eine Begeisterung in den Augen der Sänger, die das Herz erfreute. Ebenso wurde der instrumentale Theil des Konzertes ganz vorzüglich von der oben genannten Kapelle ausgeführt und es schien, als ob beide Dirigenten um den Preis ringen wollten. Auch die Ansprache des Festdirigenten, wurde durch Beifall ausgezeichnet. Bemerkenswerth war in der Begrüßungsrede die Warnung vor Ueberföhrung der Gesangvereine und der Trost bei Unterschätzung derselben. Hier bot der Redner reichen historischen Stoff, der die Macht der Töne bewies. Seine Rede gipfelte in dem Satz „Keine große, volksbewegende Dece sei eher zur That geworden, bevor sie nicht im Herzen des Volkes so lebendig geworden, daß sie von ihm besungen wurde.“ Gegen 9. Uhr abends war der offizielle Theil des Festes erledigt und es begann nun ein äußerst gemüthlicher zweiter Theil, in welchem sich der Schäfersche Gesangverein der Elter, so wie der Festverein „Tempelhof“ durch herzige, sinnige und launige Volksgefänge auszeichneten. Der Doast wurden viele in dieser Fidelitas ausgebracht. Unter anderen wurden dem verdienten Vorsitzenden des Vereins „Tempelhof“, Herrn Fuhrmann, der als Chormeister diesen Theil des Festes mit gewohnter Sicherheit leitete, nachdem der Festdirigent, nach Erledigung des offiziellen Theiles sich zurückgezogen, ein Lebehoch gebracht. Auch der freundliche Wirth, Herr Kreideweiß, der so viel zur Erheiterung und Verschönerung des Festes beigetragen, ging nicht leer aus. Summa summarum, es war ein fröhliches, frisches Sängerefest in jeder Beziehung und es endete ohne Mißklang. „Woh! daß wir scheiden müssen —“ Klang es zuletzt recht traurig, doch ein fröhliches Wiedersehen verhieß der brüderliche Händedruck.

* In Nizdorf spielte in einer der letzten Nächte das Messer wieder eine Hauptrolle. In der Hermannstraße war es unter mehreren jungen Leuten aus angeblich ganz harmloser Veranlassung zu einem Wortstreit gekommen, in dessen weiterem Verlauf einer der Excedenten plötzlich ein Messer hervorjagte und seinem Gegner mehrere Stiche in die Brust versetzte. Bei den Hilferufen des Gestochenen ergriff die ganze Gesellschaft die Flucht und verschwand im Dunkel der Nacht.

* Treptow. Die Feldtelegraphen-Abtheilung des Garde-Pionier-Bataillons hält täglich Vormittags Vorlesungen in dem Feldtelegraphenwesen auf der Köpenicker Chaussee und im städtischen Park hieselbst.

* Britz. Gestern fand in Engells Restaurant hieselbst zum Besten unserer freiwilligen Feuerwehr eine große Gala-Vorstellung und ein Konzert statt.

* Rudow. Hier wurde am Montag Nachmittag ein Tagelöhnerhaus ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit so rapider Schnelligkeit um sich, daß die armen Bewohner

Tisch vor dem kleinen Sopha, dessen schillernder Seidenbezug dieselben wunderbaren Muster zeigte wie die seidnen Vorhänge an den Fenstern.

„Wie hübsch das Alles ist!“ entfuhr es unwillkürlich dem Munde des jungen Mädchens, „ach, ich fühle mich förmlich wie in eine ganz andere fremde Welt entrückt!“

Ein eigenes, wehmüthiges Lächeln suchte um die Lippen Frau Hild's, es nahm dem rothwangigen Gesicht für einen Augenblick wieder seinen festen männlichen Ausdruck. — „Ja, ja,“ sagte sie dann, „daß glaube ich Ihnen wohl, liebes Kind, all' diese Sachen entstammen auch einem fernen Lande — es sind zum größten Theil die Geschenke indischer Frauen, mit denen sie mir ihre Dankbarkeit beweisen wollten.“

Die großen Augen Grethe Stensons sahen so fragend zu Frau Gottfriede auf, daß sich diese veranlaßt fühlte, rasch hinzuzusetzen. „ich bin nämlich jahrelang in Indien thätig gewesen als Lehrerin der armen so unfähig geknechteten Frauen und Töchter der Eingeborenen. Ich war damals jung verheirathet, die Frau eines aus Herrnhut abgegangenen Missionärs, für den ich durch das Loos bestimmt, und welchem ich nachgeschickt worden.“

„Durch das Loos bestimmt?! O, Frau Pastorin, also dieser fürchterliche Brauch gilt noch immer in Herrnhut?“

Frau Gottfriede zuckte mit der Achsel. „Wer in Herrnhut aufgewachsen, und auch ich lebte seit meinem ersten Jahr in der Brüdergemeinde, findet nichts nachtheiliges in diesem Brauch. Die Mädchen wissen eben, daß sie auf diese Weise den Ehebund schließen werden und da sie —“

„Aber sie haben doch eben so gut ein Herz wie wir,“ warf Grethe lebhaft ein, während ihre Augen an

dem Portrait eines schönen Mannes hingen, das den Platz über dem kleinen Sopha zierte. Es war ein idealer Kopf mit lockigem Haar und einem wahren Christusgesicht.

Frau Gottfriede bemerkte den Blick und während vor Staunen jenes eigenthümliche Lächeln um ihre Lippen zitterte, daß, halb wehmüthig, halb stolz wieder ihr Gesicht für Momente wirklich anziehend machte, sagte sie: „Das war mein Mann! — Und was Ihre Frage anbetrifft, liebes Kind, so lassen Sie sich sagen, ja wohl, auch das herrnhutische Mädchen hat ein Herz — aber so lange sie unvermählt ist, spricht dieses Herz nur für ihren Heiland, für die Eltern, die Schwäger und ihre Pflichten. Das herrnhutische Mädchen hat aber viel mehr Pflichten zu erfüllen, als das Mädchen der großen Welt — sie ist die Lehrerin der jüngeren Schwester in der Gemeinde, — sie ist —“

„Und wenn man ihr den Gatten zuertheilt, wenn man sie in ferne Lande schickt, einem Manne nach, den sie vielleicht noch nicht einmal kennt,“ unterbrach Grethe Frau Gottfriede lebhaft.

„So weiß sie, daß sie die Gefährtin eines Mannes sein wird, dessen Wirken und Streben auch ihr Ideal ist — und daß sie unter allen Umständen diesen Mann achten wird — und, Kind, glauben Sie mir, von der Achtung zur Liebe ist nur ein Schritt!“

„Sie wissen das aus Erfahrung,“ sagte Grethe schüchtern und wieder verlenkten sich ihre Augen — in das edle schwärmerische Mannesgesicht über dem Sopha. „Ja —!“ jetzt zitterte auch die Stimme der Pastorin und es blinkte in ihren Augen, — „aber lassen wir das jetzt, Kind — die Hausfrauenschaft ruft mich ohnedies wieder in das Gedächtniß. Es ist Zeit, daß das Abendessen angerichtet wird. Und Sie stehen auch noch immer in Hut und Mäntelchen!“ setzte sie hinzu und

fuhr gleich darauf fort, „nehmen Sie doch ab, und wenn Sie ein wenig geruht haben, bitte, folgen Sie mir. In einer halben Stunde ist der Tisch gedeckt.“

Sie reichte Grethe Stenson ihre Hand und dann verließ sie den kleinen Raum, das junge Mädchen den widerstreitendsten Empfindungen überlassend.

„Welch ein seltsames Geschwisterpaar!“ Grethe schüttelte nachdenkend den Kopf. „Jener jüngere Mann, der mich unter seinen Schutz genommen, und diese Frau!“ Die Beiden nahmen wirklich in hohem Grade ihr Interesse in Anspruch, nichtsdestoweniger dachte sie aber doch daran, sich ihres Hutes und des Umhangs zu entledigen. Wie sie dann vor dem Spiegel stand und die Spitzen um Hals und Arme gerade zupfte, setzte sie hinzu, „daß es ihr nur möglich ist, diese herrnhutischen Heirathen gut zu heißen! Ich — nun, ich könnte mich solchem Zwange nimmer fügen, ich würde keinem Manne die Hand reichen, dem nicht auch mein Herz gehörte!“ Sie erröthete, dann wandte sie sich von dem Spiegel fort und ging, interessiert von der Eigenart ihrer Umgebung, musternd von Geräth zu Geräth. — Das „Erinnerungskämmerchen“ Frau Gottfriedens war ein kleines Museum und auch in dem nebenliegenden Schlafstübchen, das nur durch einen bunten Seitenvorhang von dem anderen Raum getrennt war, konnte Margarethe noch allerlei reizende Säckelchen auf Stageren und niederen Schränken bewundern.

Wie diese überreich geschmückten Räume zu den gesucht einfach ausgestatteten Zimmern, in denen die Hausfrau wohnte, kontrastirten.

Grethe begriff nicht, wie man Tag aus Tag ein eine derart nüchterne Umgebung ertragen konnte, um so weniger, wenn man in der Lage war, sich sein Heim so viel schöner auszurichten, vermittelt dieser hier aufgehäuften Schätze, die, richtig vertheilt, dem ganzen großen

nur mit größter Schwierigkeit einen kleinen Theil ihrer geringen Habe retten konnten. Ueber die Entstehung des Feuers wird mitgetheilt, daß am Tage vorher ein Kinderfest in dem Dorfe gefeiert wurde, bei dem die Kinder Stocklaternen erhielten. Am dem Unglückstage sollen nun die Kinder, in Abwesenheit der Eltern, die sich im Felde befanden, mit den Stocklaternen und darin noch befindlichem Licht gespielt und so den Brand veranlaßt haben.

* **Rudow.** Wie verlautet, hat Prinz Wilhelm, welcher den Korpsmanövern des Gardekorps, die zwischen Köpenick und Lichtenrade stattfanden, beizuwohnen wird, eine Einladung des Nittergutsbesizers Herrn v. Wenda auf Rudow zu einem Mittagessen auf dem hiesigen Schlosse angenommen.

* **Zeuten.** Der hiesige Segler-Verein, der trotz erst zweijährigen Bestehens bereits über 15 Boote verfügt, von denen verschiedene, wie „Glückauf“, „Loni“, „Daland“, „Friedrich Karl“, „Elise“ etc. schon manchen Sieg erröckten haben, veranstaltet am Sonntag auf dem Zeuthener See seine zweite diesjährige Regatta, die Wanderpreis-Regatta. Sämmtliche Boote des Vereins werden sich an derselben betheiligen. Das Preissegeln findet von dem bekannten Restaurant Käppel aus statt und beginnt pünktlich um 10 Uhr. Während der Regatta, bei der sämmtliche Boote in einer Klasse segeln, findet Konzert im Käppel'schen Restaurant statt.

* **Zossen.** Der Mörder Noack alias Kretschmar, von hier gebürtig, soll, wie die „P. N.“ hören, am Mittwoch Abend beim Potsdamer Gerichte eingeliefert worden sein.

* **Die Ankunft des Königs Dom Luiz von Portugal,** welche Donnerstag Mittag auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin erfolgte, gestaltete sich zu einer Kundgebung für den Gast unseres kaiserlichen Hauses. Die Räume des Bahnhofes und die Wartesäle waren mit Menschen dicht gefüllt, der Perron war für das Publikum abgesperrt. Die ganze rechte Seite des Perrons war mit Fahnen in den preussischen und deutschen Farben und großen Sichenlaubkränzen geschmückt, lange Läufer bedeckten den Fußboden des Perrons, an dessen Längsseite die Truppen Aufstellung nahmen. Um 11 Uhr begann die Aufahrt der Mitglieder unseres Kaiserhauses: zunächst erschien Prinz Friedrich von Hohenzollern, dann nach einander Prinz Alexander und Prinz Leopold von Preußen, der Kronprinz, der mit Hurrahrufen begrüßt wurde, und der Erbprinz von Meiningen. Bald verließ die Hochrufen die Ankunft des Kaisers, der wie die übrigen Prinzen durch des mit einem Baldachin geschmückte Seitenportal den Bahnhof betrat. Erst einige Minuten später erschien der aus Meiningen zurückgekehrte Prinz Wilhelm. Punkt 1 Uhr traf der Erztrug auf dem Bahnhof ein. Die Truppen salutirten, die Regimentsmusik spielte. Der Kaiser und sein Gast begrüßten sich auf das Herzlichste. Nach erfolgter Vorstellung bestiegen die Herrschaften die draußen stehenden Wagen und fuhren nach dem Schlosse. — Von der Gemahlin des Königs von Portugal wird Folgendes erzählt: Als die Königin im Jahre 1874 mit ihren damals 11 und 9 Jahre alten Söhnen im Bade Cascaes weilte, wurden letztere beim Baden von einer Sturzwele erfaßt und vom Strande weggespült. In ihrer Herzensangst stürzte sich die Königin in die brausende See, um ihre Kinder den Wellen zu entreißen und sie vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten. Im Kampfe mit dem stürmischen Element war sie selbst nahe daran zu ertrinken und wurde nur mit Hilfe eines Leuchtthurmwärters sammt ihren Kindern dem Tode entzissen.

* **Zwei durchgehende Pferde** führten am Mittwoch am Rosenhaller Thor in Berlin einen Unglücksfall herbei. Der 7 jährige Sohn eines dort in der Nähe wohnenden Barbiers besaß sich gerade im Begriff den Straßenbamm zu überschreiten, als zwei vor einem Schlächterwagen gespannte Pferde in wilder Flucht die fragliche Stelle passirten. Ehe es jemand hindern konnte, war der Knabe zu Boden gestochen und derart über die Füße gefahren, daß ihm das Fleisch am linken Unterschenkel buchstäblich heruntergerissen und der Knochen bloßgelegt war. Der vor Schmerz ohnmächtige Knabe mußte sofort in die königliche Charitce geschafft werden.

* **Vier Stihlschlafälle** sind am Mittwoch in Berlin gemeldet worden. Alle vier Personen wurden durch die Polizei in die Charitce eingeliefert.

* **Dem Berliner Magistrat** ist das Regulativ für die Untersuchung des von außerhalb nach Berlin eingeführten Fleisches, welches mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten sollte, von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg mit der Eröffnung zurückgegeben worden, daß der Herr

Polizeipräsident von Berlin in zwei Punkten eine Abänderung beantragt habe. Es betrifft dieses den Eingang des Regulativs, bei welchem die Bezeichnung „pp.“ hinter der parenthetischen Aufzählung der einzelnen Schlachthiere (Mindern, Käbern, Hammeln, Ziegen, Schweinen) fortzufallen soll, die Nothwendigkeit dieser Veränderung wird hauptsächlich begründet, daß unter dem Schutze des mit der Bezeichnung „pp.“ versehenen Regulativs auch die Einföhrung frischen Fleisches von anderen Thieren und namentlich von Fischen bewirkt werden könne. Sodann soll der Schlusssatz des § 15 des Regulativs, welcher lautet: „Die Untersuchung hat in der Untersuchungsstation selbst stattzufinden“, eine genauere Fassung darin erhalten, daß es fortan heißt: „Die Untersuchung hat ausschließlich in der Untersuchungsstation selbst und jedenfalls vor Unterbringung des Fleisches in einer Verkaufsstelle stattzufinden.“ Die Stadtverordneten-Versammlung wird in ihrer ersten Sitzung nach den Ferien, am 9. September, hierüber Beschluß zu fassen haben.

* **Zwei Mordversuche** haben am Mittwoch in Berlin stattgefunden. Ein bereits wegen Sittlichkeitsverbrechen bestrafte Maler versuchte seine frühere Geliebte zu erstechen, und ein Tischler, der am Delirium leidet, verfiel plötzlich beim Abendessen in Tobsucht und brachte seiner Frau und seiner Tochter mit einem Küchenmesser glücklicherweise ungefährliche Verletzungen bei. Beide Excedenten wurden zur Wache sistirt.

* **Durch das Spielen mit Zündhölzchen,** mit welchem sich ein in der verschlossenen Wohnung zurückgelassenes Kind beschäftigte, ist wiederum in Berlin ein Brand entstanden, der ziemlich Schaden angerichtet hat. Das Kind wurde durch die Feuerwehr gerettet.

* **Einem wenig empfehlenswerthen Gesellen** engagirte sich ein Schneidermeister in Berlin. Letzterer mußte den Gesellen wegen ungenügender Leistung bald entlassen und dieser kehrte voll Nachacht nach der Werkstatz zurück und verlegte dem Meister mit einem Messer mehrere Stiche, dann warf er ihn zu Boden und bearbeitete denselben mit dem Bügelleisen. Hausbewohner eilten auf den Hilferuf des Angegriffenen herbei, befreiten denselben und bewirkten die Verhaftung des Excedenten.

* **Bei einem Einbruch-Diebstahl** erkappte ein Restaurateur in Berlin zwei Individuen, denen es gelang, die Flucht zu ergreifen. Dieselben hinterließen dabei eine Strickleiter, eine zum Auseinanderziehen eingerichtete Stange mit Gabel, 2 Paar und einen einzelnen Filzpantoffel.

* **Der für den Personenverkehr** zwischen Charlottenburg, Spandau und Potsdam bestimmte Dampfer Zehdenick hat eine ziemlich weite Seereise gemacht, nämlich von Holland über die Nordsee nach Berlin durch den Elbe-Havel-Kanal. Die Seereise hat das Schiff, welches 550 Personen fassen kann, unter der Führung des Stettiner Kapitäns Blöhdorn zurückgelegt. Derselbe Kapitän bringt in einigen Wochen ein zweites Schiff Namens „Löwe“ von Holland nach Berlin.

* **Aus Halle** wird telegraphisch gemeldet: Zwischen Gröbers und Schleuditz ist am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen, die ganze Gegend gleicht einem großen See, die Ernte ist vernichtet. Der Bliß hat in der Gegend nach Lützen hin mehrere große Brände verursacht. Auch bei Döbeln in Sachsen ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der schrecklichen Verwüstungen anrichtete. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

* **Ein Geschenk für den Reichskanzler** haben die Schüler der Seemannsschule auf Steinwäuder abgeleandt. Dasselbe besteht aus einem drei Meter langen Vollschiff, welches, von den Geschenkgebern erbaut, alle Einzelheiten eines wirklichen Schiffes in genauer Anordnung wiedergibt und für den Parkreich des Fürsten in Friedrichsruh bestimmt sein soll.

* **Ein Akt ungläublicher Rohheit** erhielt kürzlich vor der Strafammer in Hagen seine Sühne. Zwei Brüder, Namens Wehberg aus Kierspe, hatten in der Nacht zum 11 v. M. fünf Kühen ihres Nachbarn auf der Weide die Enter abgeschnitten und sie außerdem durch Messerschnitte in Kopf und Brust verwundet. Das Gericht verurtheilte die verthierten Subjekte zu je 15, resp. 17 Monaten Gefängniß.

* **Ein Schaffner** eines am Mittwoch Nachmittag in den Bahnhof von Zwidau einfallenden Güterzuges wurde vom Bliße getroffen und sofort getödtet. Der Bliß hatte die Wäthe des Verunglückten in der Gegend der Kofarbe durchbohrt und denselben an die Stirn getroffen.

Hause zum Schmutz gereichen konnten — und sie dachte noch darüber nach, als sich die Thür öffnete und eine junge Magd in das Zimmer trat. „Frau Pastorin hat vergessen das Fräulein zu fragen, ob Ihnen auch noch vor dem Abendessen eine Tasse Kaffee gefällig ist!“

Grethe dankte, und nun begab sich das Mädchen in das Schlafzimmern — das schwellende Lager zu ordnen.

„Wenn das Fräulein irgend welche andere Befehle haben, so bitte ich es mir zu sagen,“ meinte sie dabei.

„O, ich wünsche nichts weiter, es ist so schön hier,“ erwiderte Grethe und setzte lebhaft hinzu. „Ich kann mich gar nicht satt sehen an meiner reizenden Umgebung!“

Das junge Mädchen ließ für einen Moment die Hände über den schneeigen Kisseln ruhen. „Ja, wirklich, es ist schön hier und ich freue mich immer, wenn mir geheißt wird, in der „Erinnerungskammer“ den Staub zu wischen und die Fenster zu öffnen, es geschieht oft genug, wenn die Stuböden auch so gut wie gar nicht benützt werden. Seit einem Jahre hat hier kein Mensch auch nur vier Stunden zugebracht und damals“ — sie hielt einen Augenblick inne, wohl nur um in den Gesichtszügen der jungen Dame, zu deren Bedienung sie hinaufgeschickt worden, zu lesen, ob ihre Mittheilungen auch nicht ungelegen kämen und für übergroße Dreistigkeit gälten. Aber als sie in dem reizenden jungen Mädchenanlit nur das lebhafteste Interesse sah, setzte sie hinzu, „und damals war es ein so wunderlicher Besuch. Aber wenn es das Fräulein interessiert, will ich auch erzählen, wer hier zuletzt geschlafen!“ Und ohne Grethes Zustimmung abzuwarten (unsere junge Freundin war sich übrigens vollbewußt, daß es ihre Pflicht gewesen wäre, sich jedes weitere Wort der redseligen Magd zu verbitten, fuhr sie fort. „Es war Niemand Anderes als die junge schöne verstorbene Frau unseres Doktors. Dyne

Mantel und Hut kam sie eines Abends zu Madame in das Speisezimmer gestürzt, wo auch ich mich gerade aufhielt. „Gottfriede erbarme Dich!“ rief sie. Weiter hörte ich nichts, Madame wies mich aus dem Gemach, ich hatte ohnedies nichts mehr darin zu thun, der Tisch war abgedeckt, die Dielen wieder gefehrt.“

„Und die junge Frau blieb wirklich die Nacht hier — in diesem Zimmer?“ fragte Grethe, trotzdem sie wieder fühlte, daß es für den Gast Frau Gottfriedens wenig schicklich war, sich mit deren Dienerin in ein so vertrauliches Gespräch einzulassen. Die Magd schüttelte an den Kisseln, die sie nun sauber auf dem Bettuch ausbreitete, dann aber erwiderte sie auch: „Ja wohl, sie blieb. Ich sah sie selbst am nächsten Morgen erst das Haus verlassen — die Frau Prediger geleitete sie nicht wie sonst bis an die Thür, aber sie hatte ihr doch einen Hut und ein Tuch geliehen und in dem Hut — und in dem Tuch —“

„Nun?“

Die Magd hatte ihr Werk beendet, sie hätte jetzt auch nichts mehr im Zimmer zu schaffen gehabt, ganz wie damals, als ihr ihre Herrin gesagt, sie möchte sich entfernen, aber sie blieb trotzdem. Anna war ein gutes, braves Geschöpf, aber wie alle Frauen, die nur auf einer niederen Kulturstufe stehen, gab es für sie auch keine größeren Genüsse, als wenn sie über ihren lieben Nächsten sprechen konnte, und nun gar zu einer so vornehmen Dame.

„Fräulein,“ sagte sie nach einer kleinen Weile, sie hatte wohl erwartet, Grethe würde sie nochmals fragen, „und in dem Hut und in dem Tuch ist dann auch das Unglück geschehen.“

„Welches Unglück?“

„Wissen Sie denn nicht, daß man die junge Frau Doktorin da auf den Schienen gefunden. Sie mußte

* **In dem Dorfe Wehndorf** (Luckau) hat sich ein Akt seltener Unmenslichkeit zugetragen. Bei einem Bauer daselbst kamen Verwandte zum Besuch. Die fremde Frau hatte Verlangen, die Ehefrau zu sehen, und da sie dieselbe in der Wohnung nicht anwesend fand, betrat sie eine kleine dunkle Kammer. Der Anblick, der sich hier darbot, entzieht sich jeder Beschreibung, denn hier lag die gesuchte Frau in einem entsetzlichen Zustande auf einem handhoch mit Roth bedeckten Strohlager, angethan mit einem Stück zerlumpte und schmutzigen Hemdes, welches kaum den Obertheil des Körpers bedeckte. Die fremde Frau entsetzte sich darüber so sehr, daß sie ohnmächtig wurde und erst von ihrem Manne aufgeschleppt werden mußte, der sie aus diesem grauenvollen Ort wegtrug. Die eingekerkerte Frau soll sich in einem Zustande befinden, der an Wahnsinn grenzt, ob dieser Zustand nicht die Folge der unmenschlichen Behandlung ist, wird jedenfalls die Untersuchung ergeben, die im vollen Gange ist. Neben dieser Einkerkung soll die unglückliche Person noch von Mann und Kindern Mißhandlungen zu erdulden gehabt haben, auch ist festgestellt, daß die Frau schon seit vergangene Weihnachten in diesen grauenvollen Raum eingesperrt ist. Auf Antrag der Verwandten ist nach Feststellung der Thatsache durch einen Arzt die Frau in das Krankenhaus nach Luckau geschafft worden.

* **Ein Feld von Düppel** ist vor einigen Tagen in Ziebingen gestorben. Der Zimmermann Vartusch, der als Pionier den Feldzug gegen Dänemark mitmachte, war es, welcher in Gemeinschaft mit dem vielgenannten Pionier Klink bei Erstürmung der Düppeler Schanzen den Pulversack warf, um den stürmenden Kameraden eine Bresche zu legen.

* **In Kleinschoppen** haben die Mutter und die Großmutter eines unehelich geborenen Kindes versucht, dem letzteren den Kopf abzuwehen; da dies nicht gelang, ergriff die Mutter der Wöchnerin ein Messer und schnitt den Kopf ab. Klumpf und Kopf wurden in einer Kiste auf dem Boden verborgen gehalten. Eine anonyme Anzeige führte zur Entdeckung des Verbrechens.

* **Ein Selbstmord,** wie er noch nicht vorgekommen, hat ein Hausfretter am Sonntag am hellen Tage in Speyer ausgeführt. Derselbe stieg im Dom bis auf die vordere Kuppel und erreichte von dort aus das unter derselben befindliche Kreuz. Hier nahm er Aufstellung, feuerte aus einem Revolver drei Schüsse und sprang sodann unter Schwankung seines Hutes vom Dom herab. Der Tod ist jedenfalls vor Erreichung des Pflasters eingetreten, beide Beine waren ganz gebrochen außerdem war der Kopf zerföhrt der Revolver, in welchem noch ein Schuß war, ist zerdrückt.

* **Kaiser Franz Josef von Oesterreich** hat dem Stephansthurm-Ersteiger Pircher eine goldene Uhr mit Kette überreichen lassen.

* **Aus Eifersucht.** Der Barbier Jasti in Padua, ein fast 60jähriger Mann, hatte sich vor einigen Wochen mit einer hübschen jungen Frau vermählt. Um seine Gemahlin, auf die er sehr eifersüchtig war, stets vor Augen zu haben, wohl auch um Kunden anzulocken, unterwies er seine Frau im Rasiren. Eines Tages war das Geschäft Jastis sehr gefüllt, der Barbier forderte die Leute auf, sich getrost den Händen seiner Frau anzuvertrauen, die das Geschäft schon tüchtig gelernt habe. Mit lauter Stimme rief er „Marietta, komme her, meine Süße, rasire mich zur Probe, damit die Herren sehen, wie geschickt Du schon bist.“ Die junge Frau ergriff das Messer, das ihr der Gatte gereicht, und umgeben von einer Gruppe Klienten schnitt sie blüh schnell dem alten Mann mit fester Hand die Kehle durch. Obgleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte der Barbier nicht mehr gerettet werden. Die Mörderin sagte zu ihrer Entschuldigung, sie habe es mit dem alten eifersüchtigen Narren nicht aushalten können. die Verurteilung, ihn unzubringen, sei zu groß gewesen.

* **Im Kaffeehaus.** A.: Neulich bin ich eine Meile in fünf Minuten geritten! — B. Das ist ja unglaublich! — C.: Garnichts unglaubliches! — B. Ja, können Sie diese Strecke denn auch in fünf Minuten reiten? — C. (troden): Reiten kann ich's nicht, aber lügen kann ich's auch!

* **Gesteigertes Eheglück.** Ein Geistlicher priest einst das Glück, welches aus jeder Ehe erwachse, wenn die Gatten ganz eins seien. Darauf erwiderte der Gemann „Meine Frau würde sich mit diesem Glücke nicht begnügen. Gehn der Herr Pastor nur einmal bei unserm Fenster vorbei und horchen Sie, — da werden Sie gewiß glauben, wir wären wenigstens zwanzig.“

auf dem Nachhauseweg die Bahn überschreiten, da hat sie wohl ein Schwindel überrascht, daß sie zu Boden fiel und hernach — O, es ist gräßlich, Fräulein, gräßlich!“

Die kleine Magd war ganz blaß geworden, „und hernach,“ setzte sie dann schaudernd hinzu, „ist der Sitzzug herangebraußt gekommen, nur einen Augenblick, und die junge, schöne Frau, die für jeden ein freundliches Wort hatte und sich doch gewiß so unglücklich fühlte, weil der Doktor immer that, als wenn sie gar nicht da sei, trotzdem sie eine geborene Gräfin war, bot ein Bild des Grauens und Entsetzens.“

In diesem Augenblicke wurde dem Nebeschwall der Dienerin plötzlich ein Ziel gesetzt — unten ertönte eine Schelle —

„Herr, Du meine Welt,“ rief Anna erschrocken, „Madame klingelt schon nach mir! Aber ich bin gewiß auch unverantwortlich lange fortgeblieben, o, und wie leicht war ich dazu auch noch zudringlich gegen Sie?“

„Nein, nein,“ beruhigte sie Margarethe, setzte dann aber doch hinzu „nun aber gehen Sie auch! Ich weiß nicht, ob Madame nicht auch mir zürnen möchte, wenn Sie noch länger oben blieben, es ist mir ohnedies, als wenn ich —“ eine leise Röthe suchte schattenhaft über das schöne Gesichtchen — „Unrecht gethan, Sie durch schweigende Gewähr darin bestärkt zu haben, mich mit den Geheimnissen der Familie bekannt zu machen.“

Das Mädchen bliete erschrocken zu Margarethe auf — „mein Gott, und nun werden Fräulein vielleicht auch Madame erzählen, daß ich —“

„Nein, nein, darüber seien Sie ganz ruhig und nun noch einmal, gehen Sie jetzt — ich folge Ihnen bald“ —

(Fortsetzung folgt.)

* Zumppe an der Zumppe.

Der Kumpner Zumppe liebt sehr die süßen-Rympe Vene Dievern Und haucht: „Golder Kastroleur „Laß mich doch nicht vergebens jiejern! „Nach Deiner Gegenliebe streb' ich, „Soll mich Dein „Jawort“ nicht beglücken?“ — Sie sagte kalt: „Sie jehn zu schön, „Drum können Sie sich schleunigst drücken!“ — Doch als sie gestern an der Zumppe Wollt' Wasser holen, welche Lust, Stand nobel neben ihr Herr Zumppe Und sie samt kanst an seine Brust: „So wie der Prinz im Zauber-Märchen „Erjehnt Du mir in holder Pracht!“ — So hat ein glücklich liebend Pärchen Die „Goldne Hundertjeht“ gemacht!“ — Ueber 12,000 engl. Jaquet- und Rod-Anzüge, bei uns wie bekannt recht und gut, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 35 W. Prima. 15,000 Sommer- und Herbst-Paletots, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24 W. Prima. 6000 Hosen u. Westen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 W. Prima. Schwarze Anzüge von 18, 20, 24, 27, 30, 33, 40 W. Prima. — Schlafröcke und Winter-Paletots jekt im Ausverkauf zu halben Preisen. — Knaben- und Einsegnungs-Anzüge sportbillig.

„Goldene 110.“
„Berliner Concurrenz-Verein“
in Berlin,
nur allein:
110. Leipzigerstr. 110. 110.
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet.
*) Nachdruck verboten.

Geschäfts-Eröffnung
Dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mich als
Töpfer in Tempelhof
etabliert habe. Es soll stets mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung und gediegene Arbeit, sowie solide Preise einem geehrten Publikum entgegenzukommen. Um gütigen Zuspruch bittend
Wilhelm Engelmann, Töpfermstr., Tempelhof, Verlängerte Dorfstr. 4.

Goldene und silberne Herren- und Damen-
Uhren,
Regulateure, Wand- und Stuhluhren empfiehlt unter Garantie zu solidesten Preisen
A. Esser, Uhrmacher, Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 11a.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst.

Koepfen & Wenke,
Tisch-, Hand- und Gänge Lampen-fabrik.
Berlin, Walbemarstr. 58.
Geegründet 1830.

Neu! Newburgs Neu!
Universal-Waschmaschine.
Von Königl. und Städt. Anstalten, Instituten und über 1000 Privaten aufs Wärmste empfohlen, von staunenerregender Leistung.
Prospect gratis und franco.
Vorzügl. Wringmaschinen
Paul Knopp,
Nr. 15 Berlin, Benthstr. Nr. 15.
Die Maschine ist Montags und Donnerstags Nachm. 4-5 in Thätigkeit zu sehen.

H. Büge,
Berlin, Potsdamerstr. 26a.
früher Kronen-Strasse 31,
empfehl't
Bettfedern, Daunnen, fertige Betten
und **Bettwäsche**
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Königl. Preussische Lotterieloose
in 1/2 u. 1/4 Abschnitten zur 1. Klasse 175. Lotterie sind noch zu haben bei
Königlicher
E. O. Apponius, Lotterie-Einnehmer
Jüterbog.
Gastraktmaschine billig zu verkaufen
Berlin, Belle-Alliancestr. 85.

Deffentliche Verjammlung

am
Montag, den 30. August 1886, Abends 7 Uhr,
im
Bahnhofs Restaurant der Berlin-Halleschen Eisenbahn zu Gr.-Lichterfelde.

Das unterzeichnete Komitee erlaubt sich alle Diejenigen, welche sich für die Anlage einer Straßenbahn behufs Beförderung von Personen und Gütern zwischen Groß-Lichterfelde - Seehof - Teltow und einer großen komfortablen Badeanstalt für Schwimmer und Nichtschwimmer interessieren, zu dieser Verjammlung ergebenst einzuladen.

Das Komitee.
Gustav Heller, Bürgermeister. Schmidt I, Stadtverordneten-Vorsteher.
Töpfer, Gutbesitzer in Teltow.
Dr. Stryek, A. Sabersky in Seehof.
Orts Vorsteher **Schmidt, Zimmermeister Assmann, Rentier Franke,**
F Klöhn in Groß-Lichterfelde.
Weber, Gastwirth in Stahnsdorf, Koch in Klein-Machnow.

Nähmaschinen-Lager
und
Reparatur-Werkstatt aller Systeme,
Reparaturen schnell und billig in und ausser dem Hause von
L. Kern,
Mechaniker und Nähmaschinen-Fabrikant
(gegründet 1876).
Berlin W., Nr. 79 Bülow Strasse Nr. 79.

Trockene Speichen, Felgen, Raben, Stangen, Rothbuchen,
Eichen, Eschen, Kistern und Birken Bohlen offerirt
Julius Schäfer, Berlin SO.,
Mantuffelstraße 104/107

Landwirthschaftliches Bankinstitut
Berlin W., Potsdamerstr 64
Bank- und Viehkommissions-Geschäft.

Wir übernehmen den An- u. Verkauf von Werthpapieren, vermitteln den kommissionarischen Verkauf von Mastvieh aller Gattungen am hiesigen Central-Viehhof, und haben von Anfang April cr. ab eine Station für den kommissionarischen Verkauf von Milchvieh, Original und milchreichster Landrassen, in den Stallungen **Lehrter-Viehhof, Lehrterstraße 26,** errichtet. Hierdurch wird den Herren Käufern Gelegenheit geboten, die Thiere zum großen Theil aus erster Hand preiswerth, nach Bedarf und Geschmack in den Farben zu beziehen. Die Thiere sind veterinair-polizeilich untersucht.
Verkaufstage finden für das III. Quartal 1886 statt:
Am 1. und 2. und 15. und 16. September.
Den Herren Verkäufern und Käufern empfehlen dieses Unternehmen zur ausgedehntesten Benutzung.
Ferner besorgen wir den kommissionarischen An- und Verkauf magerer Hammel zur Mast. Geschäftsbedingungen, sowie Fett- und Milchvieh-Berichte stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.

Wegen Aufgabe unseres Möbel-geschäfts
Berlin, Belle-Alliancestraße 85
Ausverkauf
von Möbeln in allen Holzarten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, nur noch bis zum 1. Oktober d. Js.
Gebrüder Wilke.

Echt wollfarbige
Wagentuche und Plüsch
unter Garantie,
Laternen jeder Art, für Wagen,
Ställe etc.
Pferdedecken, wollene und leinene, sowie
sämmliche Artikel für **Fuhrwerksbesitzer**
empfehl't zu billigen Preisen das
Special-Geschäft
von **A. Weinholtz, Berlin SW.,**
Zimmerstraße 61.

Wagen-Verkauf.
1 neuer Breal (6 Personen),
1 eleganter Jagdwagen,
1 gebrauchter Whisky,
1 Doppelkalesche,
1 Doktormagen
billig zu verkaufen bei
H. Gaebel, Schmiedemeister,
Berlin W., Linkstr. 29.

Wagen
5 Americans,
5 Break-Wagen,
4 Korbwagen,
10 Doppel-Kaleschen
Langbaum,
6 Bürschwagen,
4 Victoria-Chaisen,
7 Vis-à-vis-Wagen,
12 Pony-Wagen
3 Hotel Omnibusse zu
1 Fenster-Landauer,
6 und 8 Personen,
7 Naturwagen,
elegante, gute Geschirre.
Berlin N., Lothringer Straße 97.
Ringbahn-Haltstelle Strassburg-Str.-Eck.

Große Cile!
1 Pianino ff., v. Hofl. Biese, 1 dopp. Xsait,
neueste Cifind., billigst, 1 Stuh-
flügel, ff., 400 Mk., 1 gut. Pianino, 135 Mk.,
auch Theilz., ff., zu ver. **M. Dittrich,**
Berlin S., Pringstr. 5, l. Anf. b. 8 Ab.



Sonnabend, den 28. August cr.,
treffe ich mit einem Transport
frischmilchender Rube
beim Gastwirth **Arloff in Schöneberg ein.**
Fritz Voigt.

1 frischmilchende Kuh mit Kalb
steht zum Ver. b. **Büchner F. Gärden**
in **Kerzendorf bei Ludwigfelde.**

Eine alte Droschke
ist zu verkaufen **Schöneberg, Hauptstr. 88.**

Eine Gummibaum,
Brachteremplar, 9-10 Fuß hoch, ist zu verk. b.
Hofedank,
Groß Lichterfelde, Jungfernstieg 2, I.

Fabrikgrundstück mit Dampf-, Villa,
Garten, massiv. Geb.
Treibbin, 1/2 Std. Anf. B., 6000 Thlr. z. verk.
oder z. verm. Näheres **Berlin, Friedrich-**
straße Nr. 238 II. r.

Mein Windmühlengrundstück,
gute Brodstelle, bin ich anderer Unternehmung
wegen willens sofort mit nicht hoher Anzahlung
zu verkaufen eventuell auch zu verpachten.
O. Neumann,
Friedersdorf bei Königs-Wusterhausen.

Eine Bäckerei ist zu vermieten
in **Friedenau, Lauterstr. 1**

3 kleine Wohnungen
zu vermieten bei **W. Röder, Teltow.**

Eine Wohnung ist zu vermieten, passend
für einen Milchpächter
bei **Aug. Schüttke in Stahnsdorf**
bei Teltow.

Seehof bei Teltow.
Waldschlösschen.
Mittwoch, den 1. September cr.,
zur Gedanfeier:

3. großes Garten-Concert.
Illumination des Gartens nebst
Brillant-Feuerwerk.

Anstiegen des Riesen-Ballon „Sedan“.
Nachdem:

Gr. Sommernachts-Ball,
grand Polonaise bei bengalischer
Beleuchtung.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens
gesorgt und ladet hierzu ergebenst ein
A. Umlang.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Schönow.
Am Sonntag, den 29. August 1886,
findet in meinem Lokal
große Tanz-Musik
statt, wozu ergebenst einladet.
A. Henschel.

Marienefelde.
Krieger-Verein
feiert den Tag von Sedan
am Sonntag, den 29. August 1886.
Großes Sternschießen,
verbunden mit Tanzkränzchen im Vereins-
Lokal des Kameraden **Petsch.**
Hierzu ladet freuntlichst ein.
Der Vorstand.

Stolpe bei Wannsee.
Am Sonntag, den 29. August 1886:
Großer Fischzug
und
Fischerfest à la Stralau

auf dem dies Jahr besonders fischreichen
Stolper See
ausgeführt von dem kostümirten Fischerpersonal,
unter Leitung des Fischermstr. **Bieleke.**

Program
2-4 Uhr: Empfang der Gäste unter Mit-
wirkung der verstärkten Hauskapelle.
4 Uhr: Festzug der Fischer zum See, unter
Vorantritt des Musikchors und unter Führung
des berittenen Altmeisters **Kaulbarsch.**
4 1/2 Uhr: Auswerfen des Netzes, Fang und
großer Triumphzug zum Festlokal.
Nachdem:

Concert und Ball.
Zum Abend: **Großes Fischeffen,** auch ander-
weitige reichhaltige Speisen. — Ausgezeichnete
Getränke.
Belustigungen aller Art.
Große Illumination des Gartens.
Die Kaffeeküche ist an diesem Tage geschlossen.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
W. Jungermann.

Sperenberg.
Sonntag, den 29. August cr., feiert der
Verein ehemaliger Waffengeführten sein
Stiftungsfest,
verbunden mit **Sedanfeier.**
Ausmarsch 1 Uhr nach den Gipfbrüchen,
daselbst **Stern- und Scheibenschießen,**
Concert, Feuerwerk.
Einmarsch 8 Uhr bei Fackelbeleuchtung.
— **Ball.** —

Würfelbudenbesitzer etc. haben behufs An-
weisung der Plätze sich beim Vorstande zu
melden. Gastwirthe und Wursthändler sind
ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

Brusendorf.
Sonntag, den 29. August 1886, findet
Großes Sternschießen,
nebst Verloosung einer Bettdecke und
Tanz im Freien statt, wozu einladet
Die Jugend.

Hankels-Ablage.
Am Sonntag, den 29. August 1886,
findet zur
Vorfeier des Sedantages bei mir große
Tanz-Musik,
verbunden mit Feuerwerk, bengalischer
Beleuchtung des ganzen Gartens, Fackel-
zug der Kinder etc. statt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
B. Käppel.

Handelsbericht.

Weizen loco per 1000 Kilogr. 152-170 nach Qual. gef.
 Roggen loco per 1000 Kg. 124-134 M. nach Qual.
 Hafer loco per 1000 Kg. 122-155 M. nach Qual. gef.
 Gerste loco per 1000 Kg. 117-180 M. nach Qual. gef.
 Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 155-200 M., Futterwaare 136-145 M.
 Weizenmehl Nr. 00 23,00-21,00, Weizenmehl Nr. 0 21,50-20,50, Nr. 0 u. 1 —.
 Roggenmehl Nr. 0 19,50-18,50, Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,50 M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sac. Feine Marken über Notiz bezahlt.
 Kartoffelmehl loco 16,70 M., per diesen Monat —.
 Trockene Kartoffelstärke: loco 16,50 M., per diesen Monat — M.

Markthallen-Bericht von J. Sandmann

Berlin, Central-Markthalle, den 25. August 1886.
 Butter. Die Zufahren an I. Waare waren reichlich, genügend aber doch nicht die in der Markthalle zunehmende Nachfrage zu befriedigen. Die Preise konnten trotz der schwülen Temperatur, die ein Halten der Waare nicht ermöglicht, auf ihrer Höhe erhalten werden. Besonders begehrt war bessere zum Marktlich, es wurde aber auch schon mit Leichtigkeit für feine Butter 110 und 112 M. erreicht. Frische feinste Tafelbutter zc. 112-115, feine Gutsbutter 1. 100-110, 2. 90-98, 3. 75-85, Landbutter 1. 83 bis 88, 2. 65-75 M. Galizische und andere geringere Sorten 55-66 M. pro 50 Kilo.
 Wild und Geflügel. Nehe 55 bis 65 Pf., Hirsche 30 bis 45 Pf., Wildschwein 25 bis 30 Pf. per Pfund, Hühner, junge 80 bis 90 Pf., alte 60 bis 70 Pf.,

wilde Enten 0,80 bis 1,20 M., junge Gänse 3 bis 5 M., junge Enten 1-1,50-2 M., junge Fühner 45-80 Pf., Tauben 30-45 Pf. per Stück, Poularden 4,50 bis 7 M.
 Gemüse und Obst. Tomaten 25-30 M. per Centner, Weintrauben 40 bis 50 Pf. per Pfund, Pflaumen 20 bis 30 Pf. per Pf., Preiselbeeren 8-10 M. per Str., Karotten 2,50-5 M. per 100 Kg., Wirringkohl 2-3 M., Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3-4 M., Blumenkohl 10-15 M., Erfurter 15-20-25 M. p. 100 Stück, Kartoffeln, weiße runde 3 M., Nierenkartoffeln 3 M., rote 2,80 M., blaue 3 M. per 100 Kilo, Pflaumen 4 bis 15 M., Birnen 5 bis 20 M., Äpfel 8-20 M., Zwiebeln 2,50-3,50 M. per Str. Citronen, Ausschusswaare, 9 M. per Kiste von 260 bis 300 Stück. Neue saure Gurken 2 M. per Schock. Melonen 30 Pf. per Pf. Ananas 2-2,50 M. per Pf. Getrocknete Morcheln 2,50 M. per Pf., getrocknete Steinpilze 6,50 M. per Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Mariendorf.

Der Gottesdienst beginnt am Sonntag den 29. August, Vorm. 11 Uhr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 30. Juli d. J. setze ich den Termin, bis zu welchem die Tödtung resp. Vernichtung der Schmetterlinge der Schwammraupe und der von ihnen gelegten Eier ausgeführt sein muß, hiermit auf

den 15. September d. J.

Steglitz, den 23. August 1886.

Der Amts-Vorsteher

J. B. Berlinde.

Vorstehendes wird hiermit unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen in Nr. 62 und 63 des „Groß Lichterfelder Anzeigers“ zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gr.-Lichterfelde, den 26. August 1886.

Der Gemeinde Vorstand.

Schmidt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönow, Band I., Blatt Nr. 12, auf den Namen des Gastwirths Frau August Albert Henschel eingetragene, zu Schönow belegene Grundstück am 18. Oktober 1886,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle Hallesches Ufer 29-31, Zimmer Nr. 10 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7,82 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 ha. 91 ar 72 qm. zur Grundsteuer, mit 800 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung X., eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Oktober 1886,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berlin, den 17. August 1886.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung X.

Bekanntmachung.

Am Freitag, d. 3. September cr.,

Nachmittags 5 Uhr, sollen im

Train-Kasernement bei Tempelhof

1 alter Baucaun, ca. 84 m lang,

3 Stück Lindenbäume

und mehrere andere alte Bauobjekte öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen können vorher bei dem im dortigen Kasernement wohnenden Kasernen-Inspektor eingesehen werden.

Berlin, den 26. August 1886.

Königl. Garnison Verwaltung I.

Holz-Verkauf.

Auf dem Gute

Hadeland b. Schmöckwitz,

Station der Berl. Gürl. Bahn sollen

Freitag, den 3. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ca. 700 Eichen Nussstämme, 800 Birken-Nußenden, Eichenmaderholz, 200 Nm. Eichen-Kloben und Kollholz, sowie Kiefern- und Eichen-Heisig und Stubben gegen gleich baare Zahlung verkauft werden

Rückhard.

Mopshund,

auf den Namen „Robby“ hörend, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben Groß Lichterfelde, Wilhelmplatz 7 bei Koppke.

Bekanntmachung.

1. Am 1. September d. J. treten die Orts-

1. Blankenfelde
2. Diebersdorf mit Birkenholz
3. Glasow
4. Dahlwitz
5. Groß-Kienitz
6. Lichterfelde
7. Groß-} Zietzen
8. Klein-}
9. Mahlow
10. Wafmannsdorf
11. Selchow,

welche bisher zur 1. Bezirks-Kompagnie gehörten, zur 3. Bezirks-Kompagnie über. Die kontrolpflichtigen Mannschaften aus diesen Ortschaften haben also vom 1. n. M. ab ihre Meldungen

beim Bezirks-Feldwebel in Boffen anzubringen.

11. Am selben Tage treten von der 3. Bezirks-Kompagnie zur 1. Bezirks-Kompagnie folgende Ortschaften über:

1. Groß-} Westen
2. Klein-}
3. Freidorf
4. Gräbendorf mit Prierosbrück
5. Halbe
6. Groß-} Körsig
7. Klein-}
8. Körsigkrug
9. Krummensee
10. Köpten bei Teupitz
11. Nothen
12. Pach
13. Schenkendorf bei Kg.-Wusterhausen
14. Schwerin
15. Sputendorf bei Teupitz
16. Kol Staalow
17. Teupitz
18. Theurov
19. Tornow
20. Zeelen
21. Guffow
22. Callinden
23. Gallun
24. Töppchin
25. Eggdorf
26. Neuenhof b. Teupitz.

Die in diesen Ortschaften wohnenden kontrolpflichtigen Mannschaften haben sich also von dem 1. n. M. ab

bei dem Bezirks-Feldwebel in König-Wusterhausen

zu melden.

Auf Beachtung dieser Aenderungen wird besonders hingewiesen, da Nichtkenntniß des Vorstehenden nicht als Entschuldigungsgrund für etwaige Verspätung von Meldungen angesehen werden kann.

Steglitz, den 20. August 1886.

Königliches Bezirks-Kommando Teltow.

Öffentliche Zustellung.

Die unverehelichte Auguste Ehrenberg zu Jüterbog, Mönchenstraße 13, — vertreten durch den Referendar Kayser zu Berlin, Schöneberger Ufer 19, — klagt gegen den Dienstknecht Wilhelm Ruhle zu Teltow, Kreis Teltow, jetzt unbekanntem Aufenthalt, wegen Ansprüche aus einer außer-ehelichen Schwängerung, mit dem Antrage:

1. einen Betrag von 30 Mark an Tauf- und Wochenkosten,
2. einen Alimentationsbeitrag von jährlich 45 M in vierteljährlichen pränumerando zu zahlenden Raten, vom Tage der Geburt des Kindes an gerechnet, bis zum 15. Lebensjahre desselben, die bereits fällig gewordenen Raten jedoch sofort an die Klägerin zu zahlen;
3. zum Konfirmationsfeste des Kindes das Nötige an Kleidem, Wäsche zc. zu beschaffen,
4. wenn das Kind vor dem 15. Lebensjahre versterben sollte, die Beerdigungskosten zu tragen
5. die in der Sache erwachsenden Kosten zu tragen und das Urtheil bezüglich der bereits fälligen Beträge für vorläufig vollstreckbar zu erklären,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht II zu Berlin, Hallesches Ufer 29/31, auf

den 29. November 1886,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.. Stoppel, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts II. Abtheilung IX.

Neuen Roggen

kauf der Unterzeichnete und zahlt die höchsten Preise. Auch empfehle Hafer, Mais wie sonstige Futterartikel. Bestellungen und Aufträge von auswärts werden schnell erledigt.

Gustav Müller,

Schöneberg b. Berlin, Hauptstr. 56.

Billig. Säcke! Säcke! Billig.

Inhalt 2 Scheffel, von 40 Pfennig, 1 Scheffel, von 25 Pfennig an.

Wasserdichte und leinene Wagenpläne.

L. Goldstand,

Berlin, Neuenburger Straße Nr. 25, part.

Getreidesäcke,

à 75 und 100 Kilo Inhalt, sowie fast neue Zuckersäcke, à 40 Pf., empfiehlt

Albert Eckert, Trebbin.

P. S. Düngesäcke halte vorräthig.

Getreide-Säcke,

2 Str. Inhalt, à 40, 50 und Prima 65 Pf., gute leinene Drillig-Säcke, zu 3 Scheffel Inhalt, à 1,50-1,75 M. Bestellungen von 12 Stück ab liefern frei ins Haus.

Fr. Hönicke, Gr. = Bieren.

Für Landwirthe

empfehle zur Herbstbestellung das anerkannt beste Düngemittel

Thomaschlacke

zum billigsten Preise. Brochüren über die Anwendung sende auf Wunsch portofrei zu.

Außerdem liefern auf vorherige Bestellung alle künstlichen Düngemittel zu den billigsten Preisen.

F Oertel, Rastörcnerweiser, Boffen.

Licht- und Seifen-Fabrik

von A. F. Zöfel, Berlin W.,

Wilschstr. 100, zwischen Koch- u. Zimmerstr.

Weisse Seife, prima alte 50 Pf.

Parzerseife prima alte " 35 "

Glainseife prima " 30 "

Grüne Kaffiseife prima " 25 "

Fabrikabfall-Toilettenseife " 45 "

Stärke prima " 30 "

Bei größeren Posten billiger.

— Sämmtliche Artikel zur Wasche. —

Unfortirte

Cuba-Manilla

(Manilla-Decke, Cuba- und Felix-Ginl.)

mittl. Format, in den besseren Kreisen sehr beliebt,

100 St. 4,25 M. () und

500 St. (Originalliste) 20 ") Porto.

H. W. Rexhausen,

Cigarren-Verfand-Gesellschaft, Berlin W., Potsdamerstr. 106 b.

Fetten und mageren Speck

von besten Mecklenburger Schweinen

à Centner 60 Mark,

Bestes Braten-schmalz

in Gebinden von 50 Pfd. an à Centner

50 Mark franco Bahnhof Berlin empfiehlt

Louis Müller,

Wurst- und Fleischwaaren Fabrik.

Berlin NO., Wafmannstr. 13.

Sämmtliche Brunnenarbeiten

werden solide und prompt ausgeführt.

Rohrbrunnen zu jeder Tiefe und jedem Wasserbedarf.

Spezialität: Rostfreie inoxidirte eiserne Pumpen. Schutz gegen Einfrieren.

Leopold Winter, Berlin,

Brunnen- und Röhrenmeister,

Bernburgerstraße Nr. 23.

Die Schuhmachergesellen von Steglitz und Umgegend und zwar von den Ortschaften Steglitz, Friedenau Wilmersdorf, Schwarzenhof, Zehlendorf, Gr.-Lichterfelde, Pantwitz, Süddend, werden zum

Montag, den 30. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr zu einer

Versammlung

in Steglitz, Albrechtstraße Nr. 125 eingeladen.

Tagesordnung

1. Wahl eines Altgesellen u. 2er Beisitzer.
2. Herbergswehen.
3. Lehrlingswehen.

F. Birkholz,

Obermeister der Schuhmacher-Zunft von Steglitz und Umgegend.

Restaurant Carl Schulz,

Berlin, Askaniischer Platz 1

dicht am Anhalter Bahnhof,

empfeilt sich dem verehrten reisenden Publikum angelegentlich. Vorzügliches Mittagstisch

incl. Bier 50 Pf., reichhaltiger Frühstück- und Abendstisch zu civilen Preisen.

Paul Andrzejewski,

Brunnen- u. Röhrenmeister,

Berlin SO., Plan-Ufer 56-59,

fertigt alle im Brunnenfache vorkommenden Arbeiten unter Garantie zu solidesten Preisen.

Pianos,

monatl. 20 M. Abzahl. und ohne Preiserhöhung

in gr. Ausm. u. zu f. bil.

Preisen in der 1822 gegr., seit 1827 pränt.

Fabrik Besselftr. 10, Berlin.

Wäsche jeder Art zum Waschen und

Plätten übernehmen bei guter und reeller Bedienung

Geschw Dewald, Zehlendorf,

Schönower Straße Nr. 1.

Möbel zur Ausstattung in den

versch. dienstl. Ausführungen.

Große Auswahl. Außerst

billige Preise.

W Schröder, Tischlerstr., Berlin,

Markgrafenstr. 2, nahe der Lindenstr.

Särge

in größter Auswahl, äußerst billig, Sarg-

fabrik Schröder, Berlin, Lindenstr. 89.

Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas, empfiehlt sich E. Schomburg,

Zahntechniker, Zehlendorf, Teltowstr. 19.

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunstschler- u. Malerschule)

Buxtehude

d. Hamburg, Bredenkade nordd. Fachschule. Pension billig. Programme gratis u. franco d. Director

Programme: Mittelkolor.

Daubitz-Magenbitter,

seit 1861 erprobt und bewährt.

Sieht zu haben bei Fr. Rehfeld,

Teltow, C. Priewe C. Werk,

A. Guericke, Boffen, F. Sucksdorf,

F. Marsch, Mittenwalde,

A. Anker, Tempelhof, C. A. Mehnert, F. Habich, Trebbin.

Marktreise.

	Berlin 24. Aug. M. Pf.	Mitten- wade.		Boffen 24. Aug. M. Pf.
		24. Aug. M. Pf.	24. Aug. M. Pf.	
Weizen	100 R.	17 —	16 25	14 50
Roggen		13 50	15 —	12 40
Gerste		18 —	13 50	12 20
Hafer		16 —	14 50	12 20
Euphonia		—	—	—
Erbsen	5 Litr.	— 90	—	—
Linsen		1 —	—	—
Kartoffeln	1 Mch	1 50	1 20	1 50
Stroh	1 Schd.	26 —	27 —	—
Bier	1 Eibl.	— 85	— 75	— 80
Butter	500 G.	1 30	1 20	1 10.

Magazin für Holz- und Metallfärgen, Berlin SW., Königgräber Straße 41, früher Gitschinerstraße 109.
 Große Särgen von 15 Mark an. Nahe dem Anhalter Bahnhof. Kinderfärgen von 95 Pfg. an.

Fertige Särgen mit auch ohne Flor. Dekoration und innere Ausstattung stets fertig zu sofortigem Transport.
 Luftdicht verschließbare Einlässe mit auch ohne Scheibe auf Lager. Lager von Kleidern, Steppdecken, Jacken, Hauben, Käpseln, Handschuhen, Strümpfen.
 Fernsprech-Anschluss Nr. 5486. Transport nach Uebereinkunft auch frei. Inhaber: **A. Hirsch.**

Die Neue Dampf-Kaffee-Brennerei
Hallesches Thor,
Berlin, Königgräberstraße 71,
 empfiehlt sich in feinschmeckenden rohen und gebrannten Kaffees zu realen Preisen en gros und en détail
 Hochachtungsvoll
Julius Schulemann.

Garantirt reine Natur-Weine
 en gros & en détail

Bowlenwein v. 60 Pf., **Moselweine** v. 70 Pf., **Rhein- und Bordeaux-Weine** v. 1 Mk., **Rheinwein-Mousseux** v. 3 Mk., **Ungarweine**, direkter Export, von 1,50 Mk., **spanische und portugiesische Weine** von 2 Mk. an pro 1/2 Flasche, sowie **Cognac's, Arac's, Rum's, französische und ostpreussische Liqueure, Düsseldorfer Punsche** und echte **Fruchtsäfte** empfiehlt

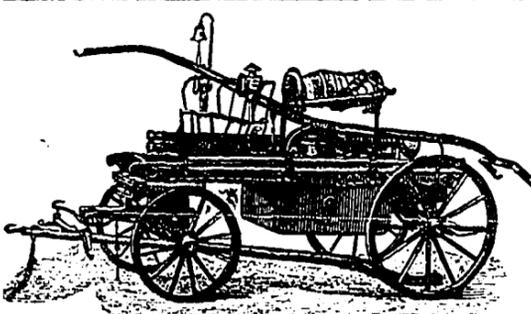
die **Weinhandlung Julius Schulemann,**
 Berlin SW., Belle-Allianceplatz 22, neben dem Halleschen Thorbau.
 Wiederverkäufern Rabatt. Preisourante zur Verfügung.

Wilhelm Brederock
Bank- und Wechsel-Geschäft,
BERLIN SW., Linden-Strasse 96,
 gegenüber dem Kammergericht.
 Ich halte mich zum **An- und Verkauf** von **Werth-Papieren** bestens empfohlen und ertheile **gewissenhafte Auskunft** über Anlagewerthe. Gleichzeitig übernehme ich die **Versicherung** sämtlicher **Loos's, Pfandbriefe** und **Obligationen** gegen **Coursverlust**, sowie die **kostenfreie Controlle** sämtlicher verlosbaren Werth-Papiere, und löse fällige **Coupons** und **Dividendenscheine** ohne Abzug ein.
 No. 4345. Telephon zur Börse No. 4345.

Jäckel & Templin,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Berlin W., Potsdamer Straße No. 51,
 zwischen Kurfürsten- und Bülowstraße,
 empfehlen sich zur
Ausführung sämtlicher **Börsenaufträge, Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte**
 zu dem coulantesten Provisionsfusse.
 Kostenfreie Einlösung sämtlicher hier zahlbaren **Coupons** und **Dividendenscheine**, sowie **Controlle** aller verlosbaren **Effekten**.

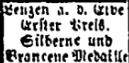

F. W. Ollendorf,
 Hutmachermeister,
Berlin, Potsdamer Straße Nr. 141,
 Link-Strasse und Potsdamer-Platz-Ecke,
 Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Strohhüte zc. Reparaturen schnell. Preise fest und billigst.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Annahme
 von **Fr Wilh. Krüger, Gr.-Lichterfelde, Chausseestraße 15,**
 empfiehlt Särgen in jeder Größe, Steppdecken und Sterbekleider in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.



H. Koebe in Luckenwalde
 empfiehlt als Specialität seine nach bewährtester Konstruktion gebauten **Feuerpumpen**
 mit und ohne Saugwerk, sowie prima rohe und gummirte Gänsschläuche, Normal Verschraubungen und Feuerreimer zu soliden Preisen.
 — Mehrjährige Garantie. —
 Preis-Kourante stehen zu Diensten.

Ferner bringe meine als Specialität gefertigten **Dampfhebe, Ventile** und **Kessel-armaturen** sowie **Lagerpumpen** nach Modellen in Rothguß und Phosphorbronze in gültige Erinnerung.


H. Reiche, Gräbendorf b.K.-Wusterhausen.
 Erlaube mir den geehrten Herrschaften mein
Landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft
 in empfehlende Erinnerung zu bringen und habe stets am Platze **Göpel- und Dreschmaschinen** für **Blatt- und Krummstroh** für 1-4 Pferde, **Säckelmaschinen** in 10 Sorten, verschiedene Sorten **Rübenschneider**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Schrotmühlen**, **Ringelwalzen**, **Unkrautauslesemaschinen** (Trieur), ganz vorzüglich für **Windmüller**, zum **Reinigen** des Getreides von **Knoblauch, Nade, Staub, Sand** zc. **Pflüge** aller Systeme je nach Wunsch, **Fauchepumpen**, **Kartoffelstutzenzieher**, **2c. und Säufelplüge**.
 Durch Anlage neuester **Werkzeugmaschinen** mit **Dampfbetrieb** bin ich in der Lage, jede **Reparatur** schnell und zu **billigsten Preisen** auszuführen.

Decimal-Brückenwaagen
 billig unter Garantie. Alle Sorten **Netten, Drahnägel, Sen- und Düngergabeln**, sämtliche **Thür- und Fensterbeschläge, Bau-Artikel**. — Alle **Gußtheile** für **Kochmaschinen** und **Defen**. — Sämtliche **Werkzeuge** und **Teile**, deutsche und englische unter Garantie empfiehlt
Oscar Erler, F. L. Steurich, Potsdam,
 Nanener- und Ebräerstraßen Ecke, am Wilhelmplatz.

Kornreinigungsmaschinen
 von 48 Mark an, Patent.
Rübenschneider, 54 Mark.
Decimalwaagen
 2 3 4 5 6 Ctr.
 14 M. 16 M. 17 M. 20 M. 22 M.
 empfiehlt **F. Alb. Mollenhauer**
 Nachf. **Wilhelm Ripke,**
 Berlin W., Kronenstrasse 75.

Dampfsägemühle, Nukholz-Handlung
 und **Bau-Geschäft**
 von **Wagenknecht & Voigt, Cöpenick, Lindenstr. 6**
 empfehlen **Birken Stangen** à 0,75 Mark per Kubikfuß,
Dachlatten à 40 bis 48 Mark } per Schod.
starke, trodene Eichen-Speichen à 8,50 Mark
Rothbuchen = Bohlen,
 sowie ferner **Kiefern Bohlen, Bretter, Kantholz, Salonsiebstäbe, Scheuerleisten, Thürbekleidungen** zc.
 Außerdem übernehmen alle vorkommenden **Zimmerarbeiten**, fertigen auf Verlangen **Anschläge** und liefern **Fußboden, gehobelt und gespundet**, nach Aufgabe prompt und zu **billigsten Preisen**.

G. KANOW
 Inhaber **Foerster & Bunge, Berlin S.**
 30 Stallschreiber Strasse 30 nahe der Alten Jacob-Strasse.
Fabrik für schmiedeeiserne Bau-Artikel,
Stall-, Fabrik- u. Mistbeet-Fenster, Gitter, Thorwege, Treppen, Rufen, Karren, Sack-Wagen, schmiedeeiserne Kochherde, Regulir- und Ventilations-Oefen für Kirchen, Schulen und grosse Säle, **Gewächshäuser** etc. etc. **Backofen-Einrichtungen**, schmiedeeiserne verzinnte **Schlächterkessel** mit **Lahn** u. **Schlichterei-Einrichtungen**. **Grösstes Lager** roher und emaillirter **gusseiserner Bau-Artikel**, **Säulen** und **Unterlagplatten**, **Anker-Rosetten**, **Fabrik** und **Stall-Fenster** (ca. 700 Modelle) **Wasserleitungs-Gegenstände**, **Senkgrubenkasten** und **Platten**, **Preilpfähle**, **Fahrgeleise**, **Tellerständer** zu **Raseneinfassungen**, **Krippen** und **complete Stall-Einrichtungen**. **Roho** und emaillirte **transportable Kessel** mit **Feuerung** und **Auslasshahn**. **Kesselfeuerungsthüren** und **Ringofentheile**. **Heiz-, Koch- und Schiffer-Oefen**, **gusseiserne Sparrherde**. **Brückenwaagen**, **Gewichte** und **Schleifsteine**.
 Kosten-Anschläge und Preis-Offerten gratis und franco.

200 Mille Rathenower und Klinker
 •Mauersteine, halbe Steine, Kreuzholz und Bretter billig
Blumen- und Wallnertheaterstr. = Ecke.
A. Lehner, Lagerplatz Fruchtstraße 33/34.

Gebr. Baumaterialien, Berlin, Fruchtstraße 33/34.
Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster, Kacheln und Granit billig zu verkaufen.
A. Lehner.

Verkauf von Baumaterialien.
Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen **Berlin, Lindenstraße 16.**
O. Lassberg.

Gebr. Baumaterialien.
Eleg. Schaufenster, Haus-, Laden- u. Flügelthüren, Kreuz-, Sechsfüllungs-, Glas- und Stallthüren, Saal-, Doppel-, Jalousie- und einfache Fenster, Fensterladen Glaswände, **Fußboden, Schaalbretter, Dachlatten, Kreuzhölzer, Balken, eiserne und Holztreppen, Granit, Anker, eiserne und Kachelöfen, Eisenbahnschienen, Träger, Säulen** und **Dachpappe** billig zu verkaufen.
E. Hempel,
 Berlin, Andreasstraße Nr. 56.

Verkauf von Baumaterialien.
Schaufenster, Doppel- und einfache Fenster, Fensterladen, Haus-, Laden-, Flügel-, Kreuz-, Sechsfüllungs- und Stallthüren, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Dachlatten, Kreuzhölzer, Eisenbahnschienen, Träger, Anker, Defen, sowie sämtliche **Baumaterialien** sind billig zu verkaufen bei **Schulze, Berlin NO., Greifswalderstraße 27**

10 Morgen Baustellen
 sind in **Zehlendorf** einzeln oder im Ganzen zu verkaufen.
 Näheres bei **Schomburg, Zehlendorf.**
Künstl. Zähne, schmerzlos u. naturgetreu Plombiren, biren, Zahnreinigen nur Königl. Belg. Zahnarzt **Dr. Rob. Perle, Berlin, Kochstr. 54**

Baumaterialien,
Cement, Gips, Rohr, alle Sort. Mauersteine, Verblendsteine, Rathenower Dachsteine, Schienen, Träger zc.
J. H. Schäffer, Berlin,
Briber-Straße 13./22, Lager-Hallesches Ufer 12./21, Plätze.